

Antwort Fraktion der FW BGL
auf Anfrage RT vom 08.02.2016

- Bildungsregion: Die Bewerbung für das Siegel „Bildungsregion Berchtesgadener Land“ wurde nach einstimmigem Beschluss im Kreistag abgegeben. Was ist Ihnen und Ihrer Fraktion für die Zeit nach dem etwaigen Erhalt des Siegels besonders wichtig? Welche konkreten Ziele sollen angegangen werden? Und welche Chancen sehen Sie generell für das Berchtesgadener Land, wenn es dieses Siegel bekommt?

Antwort:

Das Thema verbindet zwei wesentliche Elemente für eine günstige wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis: bestmögliche Ausbildung junger Menschen und Gewinnung von Fachkräften in der Region. Mit der Vernetzung der gesamten Bildungsangebote werden wir es schaffen, junge Menschen auch in zukunftsfähigen Feldern so ausgebildet zu haben, dass auch hochwertige Arbeitsplätze in der Region gut besetzt werden können. Und zusätzlich gibt es mit Entwicklungen wie Schülerforschungszentrum und die damit verbundenen Kooperationen wichtige Anstöße für die bedeutenden MINT-Fächer.

- Wohnungssituation: Wie sehen Sie und Ihre Fraktion die aktuelle Wohnungssituation im Landkreis? Auch mit Blick auf die Aufnahme von Flüchtlingen in den Landkreis-Gemeinden. Welche Maßnahmen müssen Ihrer Meinung nach ergriffen werden, um hier Besserungen herbeizuführen?

Antwort:

Die Wohnungssituation im gesamten Landkreis ist derzeit auch ohne Flüchtlinge schon angespannter, auch durch das stärkere Zusammenwachsen der Region mit Salzburg. Wir sehen deshalb eine Gesamtstrategie für erforderlich: einerseits die Förderung des Erwerbs von eigengenutzten Eigentumswohnungen zur Entlastung des geförderten Wohnungsbaus, aber auch Anbieten von Eigentum im Einheimischenmodell, andererseits verstärkte Bemühungen der örtlichen sozialen Wohnbauunternehmen, den sozialen Wohnungsbau wieder stärker und mit mehr Einheiten voran zu bringen. Dies sollte aber nicht nur auf der grünen Wiese, sondern auch durch maßvolle Nachverdichtungen im Bestand erfolgen. Schon jetzt ist mit diesen Unternehmen die Strategie für die Errichtung neuer, von Flüchtlingen und Einheimischen gemischt genutzter Wohnbereiche zu entwickeln. Dabei ist der Dialog mit Arbeitgebern als potentiellen Anbietern von Arbeitsplätzen für Flüchtlinge zu suchen für ein Mengengerüst, das dann auch als Anhalt für den Wohnungsmarkt dient. Zudem ist in der Strategie gerade auch auf geeignete Wohnungsgrößen zu achten, da Flüchtlingsfamilien regelmäßig andere Familiengrößen aufweisen als bei uns üblich, damit auch insofern ausreichender Wohnraum zur Verfügung steht.

- Elektromobilität: Bis 2030 sollen laut Kreistagsbeschluss 15 Prozent der Autos im BGL elektrobetrieben unterwegs sein. Wie sehen Sie hierfür die Erfolgsaussichten? Was muss Ihrer Meinung nach passieren, um diese – wenn nötig – zu erhöhen?

Antwort:

Gerade unter dem Eindruck, dass in der E-Mobilität die Entwicklungen bei sinkenden Einstandspreisen, den Batteriereichweiten und dem Tankstellennetz sich nur in Minischritten entwickeln, ist das beschlossene Ziel tatsächlich sehr ehrgeizig. Wir sind aber darüber hinaus der Überzeugung, dass E-Mobilität nur Teil einer Gesamtstrategie für den Abbau verkehrsbedingter Umweltbelastungen sein kann und deshalb an sehr vielen „Stellschrauben“ gleichzeitig zu arbeiten ist. Dazu gehören (E-)Bike, Fußgängerverkehr ebenso wie ÖV, andere alternative Antriebe (Flüssiggas, Erdgas und Biomethan) wie auch die Förderung des Bewusstseins für Vermeidung überflüssiger Fahrten und Minderung der Umweltbelastungen. Als zusätzliche Förderung der E-Mobilität können wir uns vorstellen, dass Ausstattungen mit ausreichenden Stromtankstellen bei Um- oder Neubauten öffentlicher Gebäude ebenso positive Anreize geben könnte wie das Ansprechen von Flottenbetreibern (Pflegerdienste, Servicefahrzeuge, Handwerker etc) mit logistischer Unterstützung einer Umrüstung.

- Verkehrssituation: Im Frühjahr ist geplant, ein Verkehrsgutachten in Auftrag zu geben. Was erhoffen Sie und Ihre Fraktion sich davon? Welche konkreten Verkehrsprojekte im Berchtesgadener Land erachten Sie als besonders vorrangig und sollten daher möglichst zügig in Angriff genommen werden?

Antwort:

Wir erwarten uns von dem Verkehrsgutachten, dass die sich in den letzten Jahren durchaus drastisch verändernden Verkehrsströme im regionalen Raum eingehend aufgearbeitet und dann auch Lösungsansätze für eine neue verträgliche Struktur auf den Verkehrsachsen von Nord bis Süd in diesem Landkreis aufgezeigt werden. Dabei gehören Themen wie Ortsdurchfahrt Laufen ebenso dazu wie der massive Verkehr im Raum Saaldorf, Freilassing, Ainring bis zur Autobahn A8 und auch das kleine Deutsche Eck im mittleren Landkreis mit den Auswirkungen auch für die Erreichbarkeit des südlichen Landkreisteils. Wir erwarten uns aber auch nachdrückliche Aussagen zur Bahnanbindung des Flughafens München als Entlastung von Salzburg wie auch zur Fortentwicklung des ÖV Richtung Traunstein und Laufen. Zum Thema „hausgemachter“ Verkehr dabei und den Strategien haben wir unsere Überzeugung für eine Gesamtansatz schon oben dargelegt. Zudem muss der Bau von Geh- und Radwegen, auch aus Gründen der Verkehrssicherheit, noch mehr forciert werden.

- Grenzkontrollen: Was sehen Sie und Ihre Fraktion kurz-, mittel- und langfristig als die richtige Lösung für die Situation an der deutsch-österreichischen Grenze im Landkreis an? Sollen die Kontrollen beibehalten, evtl. sogar verstärkt werden? Welche Regelungen sollten hier auf Sicht greifen?

Antwort:

Aus rein lokaler und regionaler Sicht sind die derzeitigen Grenzkontrollen eine perfekte Katastrophe! Für die wirtschaftliche Entwicklung, für die Umwelt mit dem unsäglich zunehmenden Stop and Go Verkehr, auch durch die Ausweichverkehre an vielen Stellen des Landkreises, ist das der Megagau! Von den stressenden und unendlich viel (Arbeits-) Zeit fressenden Staus, den Belastungen für Pendler oder den Gedanken, wie darauf unsere Gäste reagieren werden in den kommenden Monaten ganz zu schweigen. Es ist aber blauäugig, in der derzeitigen Situation auf eine Lockerung oder andere räumliche Verteilung der Kontrollen zu hoffen oder gar zu bauen. Deshalb fordern wir als FW-

Fraktion vehement, dass zumindest an den Brennpunkten A8 und Freilassing Saalbrücke auf die ehemaligen Grenzabfertigungspunkte zurückgegangen wird und dann mindestens zweispurig abgefertigt wird! Was zu Zeiten vor Schengen an Abfertigung an der „Grenze“ möglich war, sollte doch heute auch wieder auf die Beine gestellt werden können!

- Restmüll: Die Zuständigkeit für den Restmüll liegt wieder beim Landkreis. Welche Vor- oder Nachteile sehen Sie und Ihre Fraktion dabei für die Bürger, den Landkreis und die Kommunen?

Antwort:

Das Übertragen des Einsammelns auf den Kreis mag da und dort vorgebliche Flexibilität „abschaffen“, dafür wird aber der Verwaltungsaufwand, der bisher bei 15 Kommunen lag mit jeweils einem Sachbearbeiter, in einer Einheit beim LRA zusammengefasst und damit deutlich wirtschaftlicher. Wir sehen natürlich auch die Sorge, dass bei einer EU-weiten Ausschreibung regionale Entsorgungsstrukturen verlieren. Hier sind wir jedoch überzeugt, dass eine mit den Entscheidungskriterien gut überdachte Ausschreibung auch leistungsfähigen regionalen Entsorgern eine gute Chance zum Gewinnen dieses Wettbewerbs gibt.

- Welches Thema steht bei Ihnen in den kommenden Monaten im Mittelpunkt der Kreistags-Arbeit? Welche Ziele setzen Sie und Ihre Fraktion sich dabei?

Antwort:

Wir wollen unserem Ziel, den Landkreis als vielgestaltigen, aber auch mit Kompetenz reichen Wirtschaftsraum voranzubringen, in dem Leben und auch Arbeit attraktiv ist, weiter nachgehen und die Chancen für eine Stärkung der hochwertigen technischen Kompetenzzentren sowie eine Ergänzung im Bereich der Gesundheitskompetenz ausloten. Außerdem begleiten wir mit Nachdruck den Weg, die Klinikstandorte in der Region in kommunaler Trägerschaft erfolgreich weiter zu etablieren und freuen uns, dass die AG dazu auf einem sehr guten Weg ist.